

Halle'sches Tageblatt.



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mart.

KOEN. BIBL. DER UNIVERS. HALLE.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle. Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

KOEN. BIBL. DER UNIVERS. HALLE.

Insertionspreis für die viergehaltene Corpus-Beile oder deren Raum 15 Wg.

Reclamen vor dem Tagesalender die dreigehaltene Corpuszeile oder deren Raum 40 Wg.

Verlags- und Annoncenstellen für Inserate und Momements bei Aug. Weitz, Leipzigerstraße 8. Rob. Gohs, gr. Steinstraße 73. W. Zannenberg, Geißstraße 67.

Nr. 150.

Mittwoch, den 1. Juli 1885.

86. Jahrgang.

Amthlicher Theil.

Bekanntmachung.

Bei der am 14. März cr. stattgehabten Ausloosung der **499c. Halle'schen Stadtschuldenloose vom Jahre 1882** sind folgende Nummern gezogen worden: Lit. A. Nr. 9 12 79 84 95 99 261 414 416 572 573 683 687 700 und 876 a 1000 Mk.; Lit. B. Nr. 936 950 1002 1088 1112 1213 1300 1416 1423 1464 1490 1598 1628 1768 1840 1846 und 1852 a 500 Mk.; Lit. C. Nr. 2009 2112 2236 2320 a 200 Mk. Die Inhaber dieser Anleiheobligationen sind hierdurch auf den Kapitalbetrag derselben gegen Rückgabe der Schecks und der zugehörigen Zinsscheine und Coupons vom 1. October cr. ab bei unserer **Stadtkassapflege** zu erheben. Mit dem genannten Tage hört die Verzinsung auf. Halle a. S., den 17. Juni 1885.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der der Stadt Halle gehörende, am südlichen Hochreservoir des Wasserwerks belegene Ackerplan von 19 Morgen 106 1/2 Quadrat-Ruthen soll vom 1. October 1885 ab auf 6 Jahre, also bis alt. September 1891 unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen in einzelnen Parzellen **Mittwoch den 8. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr** auf der Rathshaus im Waagegebäude verpachtet werden, wozu Reflektanten hiermit eingeladen werden. Halle a. S., den 19. Juni 1885.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Pflaster-Reparaturen wird der **Zügerplatz** vom 1. Juli cr. ab bis zur Fertigstellung der betreffenden Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr **geperrt**. Halle a. S., den 27. Juni 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wegen Neupflasterung des **Martplatzes**, von Kleinschmieden bis zur großen Klausstraße, wird genannte Straßenstrecke vom 2. Juli cr. ab bis zur Fertigstellung der betreffenden Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr **geperrt**. Halle a. S., den 29. Juni 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Ausschreibung.

Die Herstellung von Mosaikpflasterungen auf den Promenadenwegen, veranschlagt zu 4500 Mart, wovon für diese Ausschreibung 1882 Mk. 50 Pf. in Betracht kommen, soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis zum **6. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr** auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen. Halle a. S., den 30. Juni 1885.

Der Stadtbaurath. Lohausen.

Ausschreibung.

Die Herstellung von Trottoir-Verlegungen aus Schladenssteinen, veranschlagt zu 2800 Mart, wovon für diese Ausschreibung 912 Mart in Betracht kommen, soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis zum **6. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr** auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen. Halle a. S., den 30. Juni 1885.

Der Stadtbaurath. Lohausen.

Bekanntmachung.

Wegen Revision des verfallenen Pfandlagers wird die Einlösung und Erneuerung der beim unterzeichneten Lehnamte im II. Quartale 1884 verletzten und erneuerten Pfänder,

welche die Pfandnummer **23901 bis 37034** tragen und deren zugehörige Pfandscheine in gelbem Druck ausgestellt sind, **von Mittwoch den 1. bis Mittwoch den 8. Juli d. J. ausgezahlt**, alsdann aber wieder aufgenommen und bis zu der noch besonders bekannt zu machenden Auction fortgesetzt. Halle a. S., den 29. Juni 1885.

Das Lehnamt der Stadt Halle.

Gold- und Silberwaaren-Verkauf.

Im **Kassenlokale** des unterzeichneten Lehnamts sind in der Zeit **von 18. bis 27. Juni und vom 1. bis 6. Juli d. J.** in den Nachmittagsstunden **von 4 bis 1/2 6 Uhr** mehrere Gold- und Silberwaaren als: Ringe, Brochen, Ketten, Löffel, Messer, Gabeln und dergleichen mehr **freihändig** zu verkaufen. Kaufwillige werden hierdurch eingeladen. Halle a. S., am 16. Juni 1884.

Das Lehnamt der Stadt Halle.

Der gegen die unverehelichte **Emma Friederike Christiane Schneider** aus Halle unterm 20. Juni cr. erlassene Siedebrief ist erledigt. Halle a. S., den 27. Juni 1885.

Der Königl. Erste Staatsanwalt. von Moers.

Der gegen das Dienstmädchen **Elisabeth Joel** aus Halle unterm 18. Februar d. J. wegen Diebstahls erlassene Siedebrief ist erledigt. Halle a. S., den 27. Juni 1885.

Der Königl. Erste Staatsanwalt. von Moers.

Bekanntmachung.

Die Heberolle der vom Herrn Regierungspräsidenten genehmigten Kirchensteuer pro 1885 liegt vom 1. bis 14. Juli cr. bei Herrn Domostros **Schüler** zur Einsicht auf. Reklamationen sind binnen 3 Monaten beim Presbyterium einzureichen.

Das Presbyterium der Domburggemeinde.

Nichtamthlicher Theil.

Halle, den 30. Juni.

* Der Bundesrath hat noch immer die beiden Hauptgegenstände, welche den Schluß der Session verhindern, nicht zu erledigen vermocht. Der Antrag Preußens ist von dem Justizauschusse noch nicht vorbereitet und der Abschluß des Vertrages mit dem Norddeutschen Lloyd wegen Uebernahme der subventionirten Linien steht gleichfalls noch aus. Inzwischen ist beides doch so weit gefördert, daß man schon für Montag den 29. die Beschlußfassung des Bundesraths erwartet. In der Sache selbst handelt es sich, soweit erstlich, in keinem von beiden Fällen um Zweifel hinsichtlich der Entscheidung über die Dampffrage. Die Annahme des Antrages Preußens ist so gut gesichert, wie die Uebertragung der Dampflinien an die Vereinigte Gesellschaft und die wesentlichen Punkte des Vertrages.

* Ueber die Bedingungen, unter welchen dem „Norddeutschen Lloyd“ die vom Reiche zu gewährende Subvention übertragen werden soll, erfährt der „Hamburger Corr.“ Folgendes; es ist dem Nordd. Lloyd gestattet, sieben seiner älteren Dampfschiffe, nachdem dieselben den Erfordernissen des tropischen Klimas entsprechend eingerichtet sein werden, in den Linien nach Ostasien und nach Australien einzustellen. Außerdem hat der Nordd. Lloyd drei neue große Dampfer, welche nach Schnelligkeit und Einrichtung den fremden Postdampfschiffen wirklich ebenbürtig sind, bauen zu lassen. Diese drei Dampfer sollen 14 Knoten Geschwindigkeit haben, und für 420 Passagiere 1. Kajüte und entsprechender Zahl 2. Kajüte eingerichtet, auf deutschen Werften zu bauen sein. Außerdem hat der Lloyd für die Zwischen- und Anschlußfahrten im Mitteländischen Meer, zwischen Hongkong und Japan, und in der Südsee 6 kleinere Dampfer zu stellen, welche ebenfalls in Deutschland zu bauen sind. Die Zustimmung der Subvention an den Nordd. Lloyd zu diesen Bedingungen ist unzweifelhaft.

* Die „N. A. Z.“ spricht sich heute abermals gegen die Bestimmungen auf Einführung eines allgemeinen Nor-

malarbeitstages in Deutschland entschieden aus und erklärt namentlich die Hinweise auf die günstigen Erfahrungen in dieser Angelegenheit, welche in anderen Ländern gemacht worden, als nicht beweiskräftig und begründet. England besitze überhaupt keinen allgemeinen Normalarbeitstag, sondern, wie bei uns, nur einen solchen für jugendliche Arbeiter. In den Vereinigten Staaten bestünde allerdings ein gesetzlicher Normalarbeitstag, er gelte aber nur dann, wenn zünftigen Arbeitgebern und Arbeitnehmern nichts anderes verabredet sei. In Oesterreich seien noch gar keine Erfahrungen gemacht, außer der trüben, welche zu dem Brünner Streit führte, und in der Schweiz seien die Erfahrungen in einem fünfjährigen Zeitraum keineswegs günstige. Das Blatt schließt: Wenn auch keineswegs bestritten werden soll, daß in anderen Fällen eine Verkürzung der Arbeitszeit sehr zu wünschen wäre, so dürfte doch mit dem Hinweise auf die genannten Länder wenig oder nichts im Interesse der Freunde des allgemeinen Normalarbeitstages bewiesen sein, und auch in dieser Frage wird ohne eingehende Erhebungen, namentlich auch über die vernünftige Einwirkung auf das Wohlbefinden der Arbeiter, die Frage des Normalarbeitstages sich wohl zu agitatorischen Zwecken ausnutzen, aber nicht sachgemäß entscheiden lassen.

* Die französische Deputirtenkammer genehmigte fast ohne Debatte die Ausgabenbudgets verschiedener Ministerien, darunter auch dasjenige des Kriegsministeriums. In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß die Budgetberatung am Sonnabend beendet werden wird und daß der Schluß der Kammer gegen den 25. d. erfolgen wird. — Die marokkanische Gesandtschaft ist unter Führung des französischen Konsul in Tanger, Frenand, heute früh hier eingetroffen und wird am Mittwoch von Freycinet empfangen werden.

* Der „Standard“ erfährt, daß sich das englische Cabinet demnächst mit der durch die Klüftung von Dongola im Sudan geschaffenen Lage angelegenstlich beschäftigen werde. Die Politik, welche zur Preisgebung dieser Provinz geführt hat, wurde der sorgfältigsten Prüfung unterworfen, und das Cabinet dürfte die Wiederbesetzung von Dongola beschließen. Es ist zu erwarten, daß sich auch die Liberalen gegen eine solche Maßregel ablehnend verhalten werden. War doch grade die egyptische Politik Gladstones diejenige Frage, in der Gladstone selbst im eigenen Lager wenig Anerkennung fand. Mit dem oben erwähnten Plane hängen wohl auch die militärischen Dispositionen bezüglich der englischen Truppen in Ägypten zusammen. Darnach soll die Gardeinfanterie-Brigade demnächst nach Gornah abgehen, während das schottische Infanterie-Regiment in Suex ein Lager beziehen wird. Die Truppen kehren also nicht nach England zurück.

* Zwischen Rumänien und Frankreich ist ein zollpolitischer Krieg ausgebrochen, dessen Konsequenzen noch nicht abzusehen sind. Infolge der französischen Getreidezölle glaubt sich Rumänien, das für etwa 20 Millionen nach Frankreich exportirt, stark benachtheiligt und weigert sich deshalb, den zwischen beiden Staaten bestehenden Handelsvertrag zu verlängern. Der französische Gesandte hat nun für diesen Fall Anweisung erhalten, die Anwendung des französisch-türkischen Vertrages von 1861, in welchem die Meißbegünstigungsklausel auch für das damals eine türkische Provinz bildende Rumänien festgelegt worden war, zu fordern; andernfalls würde Frankreich die rumänischen Produkte mit Prohibitivzöllen belegen, d. h. Zöllen von solcher Höhe, daß sie eine Einfuhr in Frankreich unmöglich machen. Die Rumänen lassen sich aber nicht bange machen. Die „Bursarefer Jtg.“ meldet, ungeachtet dieser Drohung werde der autonome Tarif am 1. Juli eingeführt werden. Damit französische Produkte nicht auf Umwegen eingeführt werden, müssen von da ab alle vom Ausland kommenden Waaren mit behördlich beglaubigten Ursprungszeugnissen versehen sein.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 29. Juni. In Folge der fortgesetzten sozialistischen Agitation unter den hiesigen ezechischen Arbeitern hat die Polizeidirektion eine größere Anzahl derselben ausgewiesen und den böhmischen Verein „Gesetzklub“ aufgelöst.

Belgrad, 29. Juni. Die Konferenz des deutschen und österreichisch-ungarischen Eisenbahnverbandes wegen der Tarifregulirung ist heute geschlossen worden. Die Mitglieder der Konferenz machten heute einen Ausflug nach Niß.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser legt seine Bade- und Brunnenkur mit dem besten Erfolge regelmäßig fort und erhebt ebenso regelmäßig die Regierungsgeschäfte. Fast jeden Tag zwei Mal unternimmt der hohe Herr längere Ausfahrten in die Umgebung von Ems. Ueber die Dauer des Aufenthalts in Ems sind enöfentliche Bestimmungen noch nicht getroffen, entgegenstehende Vätermeldungen sind verfrüht. Am Sonntag war zu dem Diner des Kaisers Prinz Nikolaus von Nassau zugezogen. Gestern früh wurde die Krankheit fortgesetzt, und hierauf eine Spazierfahrt unternommen. Später empfing der Kaiser den aus Berlin eingetroffenen Staatsminister von Boetticher, sowie den Wirklichen Geheimrath von Bismowsky zum Vortrage und nahm hierauf ein Bad. — Die Kaiserin begab sich gestern Mittag mittelst Extrazuges zum Besuch des Kaisers von Koblenz nach Ems und kehrt später nach Koblenz zurück.

* Der Kronprinz ist von seiner Reise nach Schlesien gestern Morgen wohlbehalten nach Berlin resp. Potsdam zurückgekehrt.

* Der „Staatsanzeiger“ schreibt: „Verschiedene Zeitungen legen bei Wiedergabe der Ansprache „Er. Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen an sein Dragoner-Regiment zu Dels Höflichkeitens das Wort „Nachob“-Dragoner in der Mund. Dieses Wort ist Höflichkeit nicht gebraucht worden. (Mach wir hatten die betreffende Rede des Kronprinzen nach einem Zitat der „N. N. Z.“ in dem ersten Sinne veröffentlicht.)

* Die Unteroffiziere von Berl. Garde-Truppen-thesen, welche in unserer Schutzgebiete in Afrika als Infanterie resp. Befehlshaber Verwendung finden sollen, haben gestern Abend Berlin verlassen, um sich über Hamburg nach ihrem Bestimmungsort zu begeben.

* Es stellt sich jetzt heraus, daß für die Pfarrstelle an der lutherischen Kirche zu Kassel sich in der That ein Herr Stöcker, aber ein Mannsdorfer des Vorpredigers, Pfarrer Stöcker in Eilen, Kreis Wolfhagen, gemeldet hat.

* Das Sommerfest der Deutschen Burghenheiten wurde am Sonnabend Abend auf dem Spandauer Weid gefeiert. Dasselbe war von den alten Herren der Deutschen Burghenheiten unter dem Comité der Herren Dr. Niesel, Dr. Klatt und Professor Busch veranstaltet worden, und mit Ausnahme der Universität Straßburg waren Angehörige sämtlicher deutschen Universitäten vertreten. Das Fest begann mit einem Feihschopper im Stadtpark. Hieran schloß sich der Festkommers am Nachmittag auf dem Spandauer Weid, an welchem die „alten Herren“ mit ihren Frauen und Familienmitgliedern erschienen waren, die in bunten Reihen vertheilt zwischen den farbeschmückten Studenten ein höchst anmutiges Bild darboten. Der Kommerz wurde mit einer Ansprache des Dr. med. Busch eröffnet. Studious Edeleung kommandirte einen Salamander auf die Freiburger Lehnen und Straßburger Germanen, die am selbigen Tage ihr Stiftungsfest feierten. Es waren im Ganzen gegen 280 „inaktive“ und „aktive“ Burghenheiten erschienen. Erst am frühen Morgen endete das Fest unter den Bäumen des Spandauer Weides.

* Daß in Berlin auch einmal die Schlächterei eifriger erist haben, dürfte nicht allgemein bekannt sein. Als im Jahre 1823 eine Fleischlage eingeführt, die u. A. verordnete, daß Küder unter einem Dutzendgewicht von 36 Pfund bei Vermeidung der Konfiskation und Ueberweisung des Fleisches an das Armenhospital nicht geschlachtet werden sollten, geriethen darob die Metzger in solche Aufregung, daß sie zum großen Theil die Schlachtungen ein-

stellten, um die Verfügung rückgängig zu machen und die vor Erlaß der Taze bestehenden höheren Fleischpreise wieder zu erzielen. Der Streik hatte aber nicht den beabsichtigten Erfolg. Durch Mandat vom 2. April desselben Jahres wurde zur Beseitigung des eingetretenen Fleischmangels den Städten und Dörfern der benachbarten Kreise die Erlaubnis gegeben, zweimal wöchentlich frisches, gesundes Fleisch nach der Residenz zu bringen, wodurch der Berliner Schlächtern eine nicht unerhebliche Konkurrenz erwuchs, die sich bis heutigen Tages erhalten hat. Die Versorgung Berlins mit Fleisch aus der Umgegend war allerdings damals keine allzukühnere Aufgabe, denn die Einwohnerzahl betrug zu dieser Zeit etwa den hundertsten Theil der heutigen, also ca. 12000.

* Am Sonntag fanden in Berlin wieder eine ganze Reihe Arbeiterversammlungen statt, die sich mit der Lohnfrage beschäftigten. Die Arbeiter, welche eine sehr unübersichtliche Stimmung bezogen, betonten, daß der Streik nicht verloren gehen dürfe und daß man auch ferner unter Aufrechterhaltung der geringsten Revolution bei den alten Forderungen zu beharren habe. Die Zimmerleute berathen über das Thema: Welche Folgen zieht der Streik der Maurer für die Zimmerleute? Definitiver Beschluß über die Stellung der Zimmerleute soll in einer weiteren Versammlung am Mittwoch gefaßt werden. Die Arbeiter haben mit großer Majorität beschlossen, nicht die Arbeit einzustellen, sondern vorläufig weiter zu arbeiten.

* Eine Deputation der „Bund der Bau-, Maurer- und Zimmermeister“ in Berlin hat mit allen Behörden unterhandelt und mit Rücksicht auf den Bauhandwerkerstreik überall bereitwillig Aufschube erzielt und vom Polizeipräsidenten die Zustimmung empfangen, daß alle Bauten oberrührt würden und gegen jede Ausbreitung der Streikenden gegen die Arbeitenden energisch eingeschritten werden würde. Eine Kommission des Bundes sammelt alle Fälle von Ausweisungen. Der Streik trat infolge des Streiks zahlreiche neue Mitglieder bei.

* Gewaltig in seiner äußeren Erscheinung und in seinem Umfange war ein Feuer, von welchem Sonntag Vormittag das Etablissement der Gebrüder Lehmann für Seidenplüthe, Shawls und Wollstoffe in Nieder-Schönweide Berlinerstraße 21, betroffen worden ist. Dasselbe war in der Wollspinnerei ausgebrochen, welche das genannte erliche Etodwerk eines freistehenden Gebäudes von mächtiger Ausdehnung einnimmt; es breitete sich mit beispielloser Schnelligkeit aus und nur wenige Minuten vergingen, als die zusammenhängenden Säle der Spinnerei von einem wogenden Flammenmeer erfüllt waren. Kurz vor 7½ Uhr rief man die Berl. Feuerwehrt mittels Telephon um Hilfe an, und schleunigst machte sich ein Dampftruppengzug und ein Löschzug mit einer Handdruckspritze auf den Marsch. — Beim Eintreffen der Berliner Hilfe fanden sich bereits die freiwilligen Feuerwehren aus Rudorf, Köpnick, Grünau, Johannisthal und Spindlersfeld im Kampfe mit dem entsetzlichen Elemente. Durch das Eingreifen der Dampftruppe erzielten die Vöghenden die kräftigste Unterstützung. Ganz besonders gütig für die Durchführung des Angriffs erwies sich neben der freien Lage des brennenden Gebäudes auch die bequeme Wasserentnahme aus der nahe Spree. Gegen 11 Uhr, nachdem die Spinnerei freilich vollständig ausgebrannt und auch die eigene Dachkonstruktion über derselben eingestürzt war, verließ das Berliner Detachement die Brandstätte, das vollständige Ablöschen und die Aufräumungsarbeiten den Feuerwehren der Nachbarorte überlassen. Das hohe Parterre-Gebäude, Maschinen- und Kesselhaus etc. enthaltend, hat im großen Ganzen von Feuer nur wenig gelitten. Die Entschickungsurtheil soll, dem

um eine rein maschinale Thätigkeit, während beim Turnen der bewusste Willen die Bewegung regelt. Körperlich anstrengende Berufstätigkeit macht, wenn sie nicht ergänzt wird, stumpf. Es bedarf hierfür wohl nicht erst der Aufzählung von Beispielen, wir haben solche ja täglich vor Augen. Die Ergänzung ist die Aufgabe des Turnens; es soll den schwachen Körper kräftigen und zur Kraft die Gewandtheit und Geschmeidigkeit gefellen, womit der Kraft erst die Möglichkeit gegeben wird, liegt auf der Hand, weshalb verständige Leute auch über die erzieherische Wirkung des Turnens längst nicht mehr im Zweifel sind.

Freilich muß das Turnen, um seinen Zweck zu erfüllen, auch mit Verständnis betrieben werden; es darf nicht zur Arbeit werden, was der Fall sein würde, wenn ausschließlich nur eine bestimmte, einseitige Kategorie von Übungen betrieben würde. Es gilt hier auch Maß zu halten. Schreier dieses hat manchen allzufröhlichen Turner gekannt, dem ärztliche Rath geboten wurde, das Turnen aufzugeben oder einzuschränken, weil er darin des Guten zu viel gethan hatte.

Man spricht von einer Turnkunst. Ist dieser Ausdruck berechtigt? Doch wohl. Wir bewundern und verehren die Kunst, die eine schöne Figur aus dem todtten Stein meißelt. Sollte diese Kunst nicht gleichwerthig diejenige sein, welche das edelste Material — als Menschen sind wir doch wohl berechtigt, in menschlichen Körper das edelste Material, welches künstlerisch gefaßt werden kann, zu erblicken — zur schönen Form bildet? Die alten griechischen Künstler werden noch heute um ihre Modelle beneidet. Diese Modelle verbannten sie der Pflage geregelter Leibesübungen, die ausdrücklich darauf berechnet waren, den Körper schön und ebemäßig zu gestalten. Und das sollte nicht auch Kunst sein? Freilich ist als Kunst gelten zu können, muß das Turnen auch als solche betrieben und es darf dabei die ästhetische Wirkung nicht aus dem Auge gelassen werden. H. P.

Vernehmen nach, durch Selbstentzündung fettiger Wolle hervorgerufen sein. Auf dem Rickmarsch, und zwar kurz vor dem Einrücken in das Centraldepot, erlitt die entzogene Dampftruppe an der Ecke der Dranien- und Lindenstraße durch Absehbrenn noch eine schwere Havarie.

* Das Leinwandhaus in Frankfurt a. M., in welchem eben der Prozeß gegen Julius Lieske verhandelt wird, war in der ältesten Zeit, wie schon der Name sagt, ein Kaufhaus oder besser ein Lagerhaus. In einer Verordnung des Rathes heißt es: „Jedes Stück Leinen, jeder Strang Garn entrichtet Maß- und Haussgeld im Leinwandhaus.“ Bis auf den heutigen Tag sind die zur Messe kommenden Leinwandhändler in seiner Nachbarschaft geblieben. Es eristeten für das Leinwandhaus eigene Verordnungen, und zwar datiren dieselben aus den Jahren 1540, 1561, 1575 und 1595. Während es seinem Zwecke als Lagerhaus diente, scheint es aber auch gleichzeitig ein sehr gutes Gefängnis abgeben zu haben und in der That wurde es als solches lange benutzt. Von einem Wäcker, der sein Wehl mit weissen Samt vermischt hatte, erzählt Kirchner, daß er ein Maler dieses Gemenges zu Bröte verpacken und auf dem Leinwandhaus verpacken mußte, bei welcher Kost er dann auch jalsab verpacken ist. Ein anderes Mal wurden, wahrheitsgemäß aus ähnlichen Gründen, alle Wäcker in's Leinwandhaus gesperrt. In neuerer Zeit wird das Gebäude in seinen unteren Räumlichkeiten als Lager- und Schlachthaus und in seinen oberen zu Refraktionszwecken, ferner für öffentliche Prüfungen und die Schwurgerichtsverhandlungen verwendet. In den letzten zwanzig Jahren sieht sich dort mancher interessanter Prozeß ab. So wurden im Leinwandhaus die Bierkavalier, der Wäcker Wölfer und im Jahre 1882 der bekannte Gauner A. Sachs verurtheilt.

* Wegen Wahlschlüsselung ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 3. Strafsenats vom 12. März 1885 auch Derjenige zu bestrafen, welcher einen Stimmzettel für einen Anderen unter Mißbrauch des Namens desselben abgegeben hat, selbst wenn er demselben Kandidaten die Stimme gab, dem der Berechtigte sie gegeben hätte.

* Mehrere starke Gewitter haben Ende voriger Woche in der Gegend von Fehrlilien viel Schaden gebracht. So wurde der Arbeiter Schulz am Freitag auf einer Wiege beim Grasmähen vom Blitz getroffen und war auf der Stelle todt. Ferner hat der Blitz in nächster Folge einige wendende Röhre erschlagen und mehrere Bäume zertrümmert. — Auf der benachbarten Kolonie Groß-Derschau schlug der Blitz jündend in das Wohnhaus des am Meisten besüchtlichen Handelsmannes Schröder, tödtete die Frau desselben, welche noch im Bodenstüb lag und legte das Haus nebst dem angrenzenden Stall in Asche. Die Leiche der Frau wurde noch aus dem brennenden Haufe gerettet. — Ebenso hat der Blitz, ohne zu jünden, den Söllner Kirchthurm getroffen, das Dach der Kirche zerjerkeln und auch die Dergel arg beschädigt. In Bülze wurden gestern auf der weide zwei Ferkeln des Bauern Kötter vom Blitz getödtet. Eine dritte wurde betäubt, hat sich jedoch wieder erholt.

* Der erste Direktor des Germanischen National-Museums in Nürnberg, Herr Dr. Gfenneme, wurde mit den Entwürfen für Herstellung des Fußbodens zum kleineren Dom betraut. Diese Entwürfe sind jetzt im Germanischen Museum ausgestellt. Der 3/4 m breite Karton ist ein Kunstwerk zu nennen. Nach demselben wird der Fußboden des kleineren Domes in reichster Noit aus Oberkirchner und Solentener Steinen unter Verwendung verschiedenfarbigen Marmors ausgeführt. Die figürlichen Darstellungen, aus der mittelalterlichen Topographie (Wiederbezeichnung) entnommen, kommen hier in reichstem Maße nach vollendetem Kunstverständnis zur Anwendung. Diese Zeichnungen werden in den Stein gewirbt und mit verschiedenfarbigem Cement oder Blei ausgegossen.

* Ueber das bereits mitgetheilte Grubenunglück im Saarbrücker Kohlenrevier erzählt die „Frankf. Ztg.“ nachstehende Einzelheiten: Die Explosion fand zwischen der 3. und 4. Tiefbauhohe, 350 Meter tief, statt. Der Werksaufseher, welcher auf dem Haupttortort 1, Flöz 13, sich befand, machte die erste Meldung von der Katastrophe. Bis zu ihm war die Explosion vordringend; er sah nur einen schwachen Feuerkehl, der ihm jedoch die Haare auf dem Kopfe verlegte. Er begriff sofort, daß ein Unglück passiert sein müsse, begab sich zu Tage und erlatete Bericht, der sich nachher leider bestätigen sollte. Unter den Verunglückten befinden sich wieder 6 oder 7 verheiratete Bezogene mit zahlreichen Familien, ebenso 3 Pferdebesitzer. Außer den Menschen sind auch 2 Pferde zu Grunde gegangen. Sofort nach der Anzeige begaben sich die Rettungsmannschaften unter Leitung des Herrn Bergrath Fendler an Ort und Stelle, doch waren die Nachschwaden so stark, daß man nur mit großer Vorsicht zu den Todten gelangen konnte. Die Zerjörung in der Grube ist verhältnismäßig gering, so daß eine größere Betriebsstörung nicht eingetreten ist. Das Unglück hätte jedenfalls noch größere Dimensionen angenommen, wenn der Schichtwechsel bereits beendet gewesen wäre. Ueber die Ursache des Unglücks ist natürlich bis jetzt nichts bekannt. Wahrscheinlich wird auch wohl in diesem Falle, wie bei dem großen Unglück in Campbanien, die direkte Ursache der Explosion der Wetter unangeführt bleiben.

* Aus Hamburg wird geschrieben: Eine Explosion erregte sich am Sonnabend auf der Ecke bei Brunsbüttel, wo der Hamburger Schiffsdampfer „Maz“ vor Anker gegangen war, indem das Siederrohr zerjerkung und den Feizer und den Maschinenführer verbrühte. Letzterer aus Altona daheim, Namens Werneburg, ist seinen Leiden Sonnabend Mittag im Hospital zu Urghaben erlegen

Abgang

Eisenbahnzüge

Gültig vom 1. Juni

Nach
Aeschersleben
8.7 V. 11.35 V. 3.7
6.0 A. 9.25 A.

Nach
Soran-Gub
7.57 V. 11.35 N. 7.2
(bis Rimmenswalde)

Nach **Berlin**
7.25 V. 9.18 V. 11.
2.0 N. 5.59 N. 6.0
8.40 A. (bis Bitter)

Nach **Leipzig**
2.57 fr. 8.40 fr. 10.12
8.25 V. 10.12
11.30 V. 1.40
8.20 N. 5.8
8.15 A. 7.15 A. 9.9
10.47 A. 11.10

Nach
Magdeburg
7.19 V. 9.51 V. 11.0
(bis Köthen). 11.8
1.24 N. 3.10 N. 5.1
8.33 A. 10.30
12.0 A. (bis Köth)

Nach
Nordhausen-Kassel
5.10 V. 7.45 V.
Eisenberg) 9 V. 11.1
12.50 N. (bis Eisen
2.0 N. 5.50 N.
Eichenberg). 9.0 A.
Nordhausen). 9.30 A.

Nach
Thüringen
5.40 V. 7.5 V.
Sonntags) 1.6-
bis Kösen). 7.4
8.45 V. (bis Naumburg)
10.15 V. 11.57
1.35 N. (bis Kösen)
2.20 N. 5.20 N. 6.9
9.40 A. (bis Eisen
11.8 A.

* 11.49 V. (bis Eisen
10. Juhi)
* bedeutet Schöne
Lokal

Ankunft

Eisenbahnzüge

Nach

Von
Aeschersleben
8.7 V. (von Eisen
stadt). 10.37. 1.1
4.55 N. 8.50

Von
Soran-Gub
7.4 V. (v. Fister)
1.6 N. 7.9

Von **Berlin**
4.26 fr. 8.20 V.
Bitterfeld). 10.5
11.31 V. 11.41 V.
1.18 N. 5.10 N. 6.1
Bitterfeld). 8.45
5.23 N. 9.3 A. 10

Von **Leipzig**
5.52 V. 7.9 V. 8.8
9.45 V. 11.7
11.38 V. 1.2 N. 2
8.27 N. 5.31 N. 6.7
8.23 A. 8.53
10.26 A. 11.4

Von **Magdeburg**
2.45 fr. 7.21
8.52 (v. Köthen).
1.26 N. 5.2 N. 6
9.1 A. 10.41

Von
Kassel
6.55 V. (v. Nordh
7.14 V. 10.3 V.
Eichenberg). 12.
(von Bielefeld). 1.
5.13 N. 6.0 A.
Eisenberg). 8.58
10.35 Ab.

Von **Thüringen**
4.28 fr. 7.6 V. (v.
farr). 9.12 V. 10.1
12.11 N. (v. Naumburg)
1.9 N. 5.13 N. 6.7
8.7 A. (von Kösen)
9.11 A. 10.56
10.12 A. (nur Soran
v. 1. Juli bis 31. A.)
* bedeutet Schöne
Lokal

Tom Turnen.

Inläßlich des in Dresden stattfindenden Turnfestes mögen einige allgemeine Bemerkungen über das Turnen am Plage sein.

Passionirte Turner behaupten, daß, wenn jetzt die Menschen in Deutschland durchschnittlich ein höheres Lebensalter erreichen, dies auf die Einführung und Ausbreitung des Turnens zurückzuführen sei. Diese Behauptung scheint über das Ziel hinaus. Dank der Ergebnisse der Wissenschaft auf sanitären Gebiete hat durchweg eine Verbesserung der Lebensbedingungen unseres Volkes stattgefunden. Aber dazu beigetragen hat das Turnen ebenfalls. Der hohe Nutzen des Turnens wird ja heute auch ziemlich allgemein anerkannt, zumal in den leitenden Kreisen; nur einige Querhölzer schauen noch verächtlich auf das Turnen, welches Gott sei Dank auch in den Schulprogrammen Aufnahme gefunden hat.

Nicht gering ist dagegen die Zahl derer, welche eine Verallgemeinerung des Turnens mindestens für überflüssig halten und nur zugeben, daß dasselbe für gewisse Kategorien von Personen, Kinder und Erwachsene, zweckmäßig und nützlich ist. Was braucht, so hört man sagen, ein Schmeider, Schloffer oder Zimmermann zu turnen, diese Leute turnen sich ja den ganzen Tag über genug aus! Schmeider, Schreiber, Leute mit sitzender Beschäftigung sollen turnen. Das Turnen der Jugend auf dem Lande wird gleichfalls für zwecklos erklärt, da die Landluft und die landwirthschaftliche Beschäftigung schon hinreichend kräftigen.

Die so reden, verkennen aber die Wirkung des Turnens durchaus. Das Turnen bewirkt eine gleichmäßige Ausbildung und Entwicklung des Körpers, während alle körperlich anstrengenden Berufsbeschäftigungen immer nur eine einseitige Entwicklung zur Folge haben und zum Theil eine auf die Dauer nicht einmal zuträgliche Wirkung auf die Gesundheit üben. Vieles handelt es sich dabei

Bekanntmachung.
Eisenbahn-Direktions-Bezirk
Magdeburg.

Umbau Bahnhof Halle.

Die Ausführung der Erdarbeiten für das Empfangsgebäude, die Unterführung der Delitzschstraße und die südlichen Anschlusslinien auf Bahnhof Halle a/S. (192000 cbm) ist zu vergeben.

Preisverzeichnis und Bedingungen sind gegen Einzahlung von 1,0 Mark von der unterzeichneten Bauinspektion zu beziehen. Zeichnungen und Massenbeschreibungen können auf dem Umbaubureau (Empfangsgebäude) eingesehen werden. Angebote sind unter Benützung des Preisverzeichnisses und Befolgung der anerkannten Bedingungen portofrei und mit der Aufschrift: „Angebot auf Erdarbeiten für Bahnhof Halle“ bis zum **16. Juli** an den Regierungs-Baumeister K. Dittger hier selbst einzuenden.

Halle, den 26. Juni 1885.
Königliche Eisenbahn-Bauinspektion
(Cöthen-Leipzig).

Bekanntmachung.
Königliche Eisenbahn-Direktion
Magdeburg.

Betriebs-Amt Wittenberge-Leipzig.

Die Ausführung der zu der Erweiterung des Empfangsgebäudes auf Bahnhof Gröbers erforderlichen Erd- und Maurerarbeiten incl. theilweiser Material-Lieferung soll vergeben werden.

Preisverzeichnis, Bedingungen und Zeichnungen können in dem Bureau der unterzeichneten Bauinspektion während der Dienststunden eingesehen und können die Bedingungen gegen Einzahlung des Betrages von 1,5 Mk. von dort bezogen werden.

Angebote sind unter Benützung des Preisverzeichnisses u. portofrei und mit der Aufschrift „Offerte auf Ausführung von Erd- und Maurerarbeiten zur Erweiterung des Empfangsgebäudes auf Bahnhof Gröbers“ zu dem auf den **11. Juli cr. Vormittags 9 Uhr** anberaumten Termine an die unterzeichnete Bauinspektion einzuenden.

Halle, den 28. Juni 1885.
Königliche Eisenbahn-Bauinspektion
(Cöthen-Leipzig).

Auction.

Mittwoch den 1. Juli von Nachm. 3 Uhr ab werde ich im Laden an der **Glauchaischen Kirche 12** die zur **Carl Beyer'schen Concursmasse** gehörigen **Schuh- und Sittelfwaren** als: **Schaffstiefeln, Sittelfellen, Damenpromenadenschuhe**, eine große Partie **Kinderschuhe**, sowie ein **bedeutlich. Regale mit Schiebeseifer, 1 Hängelampe** meistbietend gegen **Barzahlung** versteigern.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Gelegenheitskauf
von **Touristen- und Sonnen-Schirmen** wegen vorgerückter Jahreszeit.
Schirmfabrik
Fritz Behrens,
45. gr. Ulrichstraße 45.

Schablonen,
die schönsten u. haltbarsten zum Verzeichnen der Wäsche und zum Signieren der Kisten, Säcke und Waaren empfiehlt
Otto Unbekannt,
Kleinschmieden.

Aufträge auf die Anfang Juli zu erwartenden erhen
Kunder Heringe erbitet **ungehend** und liefert **prompt** und **billigst** aus
H. Dickenga, Embel,
Agent-, Comm.- und Verbands-Geschäft.
In officio: Butter in Fässern und Postcolliis bei
a. O.

Täglich
frische Rosen und Kirschen
Villa Ludwig etc.
Selbstgezeichnete **Sophas** u. **Matrassen** verk. **billig** **Fink, Tapez, H. Klausstr. 4.**

Eisschränke
für Haushaltungen
und Restaurationen
nach **bester und bewährter Construction**
halten auf Lager und empfehlen
Vaass & Littmann.

Eis, Eis, Eis!
aus **reinem Wasser** fabricirt, empfehlen zu jeder Tageszeit, im Abonnement die **Platte (ca. 9 Ko.) für 30 Pfg., außer Abonnement die Platte 40 Pfg., die halbe Platte 20 Pfg. frei Haus.**

Selterswasser!
in **Syphon** und grünen **Flaschen** ist zu haben bei Herrn **C. Vaass, H. Klausstraße Nr. 1** — und in unserer **Fabrik, Defauerstraße 5.**
Vaass & Littmann.

Bielefelder Tischzeuge,
— gebiegenes, vorzügliches Fabrikat, — empfiehlt
Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92.
Eine **Partie Handtücher, Tischtücher** und **Servietten**, zurückgesetzt **sehr billig.**

Donnerstag den 2. Juli stehen **große magere Landschweine** zum Verkauf im **Gasthof zum gold. Pfing** in **Halle.**
Fr. Rolle und Fr. Rhäusa.

Meinen werthen Kunden zur **Nachricht**, daß **mein Pelzwaaren-Geschäft** sich von **kleineren Läden am Markt** befindet.
Emil Franke.

Geschäfts-Uebernahme.
Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit zur **Nachricht**, daß ich am heutigen Tage die bis jetzt vom **Fleischermesser Münz** innegehabte
Schweine-Schlächtere,
Glauchaische Kirche **Nr. 11,**
übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, meinen werthen Kunden mit **stets guter und reeller Waare** zu dienen.
Lichtungsvoll
Louis Grundmann,
Fleischermesser.

Geschäftsverlegung.
Mit dem heutigen Tage verlege ich mein Geschäft von **Glauchaische Kirche Nr. 11** nach **Wörmitzerstrasse Nr. 3.**
Indem ich für das mir entgegengebrachte Wohlwollen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Unternehmen zu **Theil** werden zu lassen.
Hochachtungsvoll
Albert Münz, Fleischermesser.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein in Halle a/S.
Vereinsversammlung **Sonabend den 4. Juli** Abends **8 Uhr** im **Café David** in großer Saale. **Tagesordnung:** Vortrag des Herrn **Rechtsanwalt Schütte.** Geschäftliches; **Fragekasten;** **Aufnahme** neuer Mitglieder. **Der Vorstand.**

Rabeninsel.
Mittwoch den 1. Juli
Grosses Parade-, Kriegs- und Kunst-Feuwerk,
verbunden mit **Concert.**
Kasseneröffnung 5 Uhr. Anfang des Concerts 6 Uhr.
Entrée an der Kasse à Person 25 Pfg., Kinder 15 Pfg.
Billets im Vorverkauf sind zu haben bei Herrn **Kaufmann Schuhardt,** **Glauchaische Kirche,** an der **Dampfer-Station** und **Hoffmann's Ueberfahrt,** à **Person 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.** **Ergebenst** **Conrad Keil.**
NB. Das **Feuwerk** wird von dem **königlichen Pyrotechniker Herrn Pfeiffer** abgebrannt.

25%
unter **Preis** werden **jämmtliche Reste** von **Havanna- & Import-Cigarren** abgegeben.
Cigarrenfabrik Jalta
von **J. Leutner,**
alte Promenade 4b.

Medicinal-Tokayer.
Durch **directe Verbindung** mit dem **Grossgrundbesitzer Ern. Stein** in **Erdb-Bénye bei Tokay.** **Eigenbläuer** von **7 Weinbergen** (darunter **Fekete** und **Veres** vom **Minister-Präsidenten von Tisza**) verkaufen wir im **Detail** zu **Engros-Preisen** süßen, sowie **mild-herben Medicinal-Tokayer** in **Flaschen** mit **Original-Verschluss** und **Schutzmarke** versehen.
Begutachtungen von **ersten medicinischen und chemischen Autoritäten Deutschlands,** sowie **Besitz-Bestätigung des Magistrats** von **Erdb-Bénye** liegen bei uns zur **Einsicht** aus.
NB. Besonders machen wir auf **Marke „Château Ern. Stein“** **mildherb** vom **Weingut Baksa** aufmerksam.
Niederlagen werden im **In- u. Auslande** vergeben, und **wollen Bewerber** sich an obige **Firma** **direct** wenden.
H. Waltsgott.
H. Ch. Werther & Co.,
Halle a/S.

Ein **tadelloses Erfrischungsgetränk**
HAARER BRAUEREI
ist der **Harzer Saucbrannt.**

Neue u. gebrauchte Möbel verkauft **billig** **Grüderstr. 4 (Hallorin).**
60000 Mark und **kleinere Posten** auf **feine Hypotheken** per **sefort** wie auch **später** **gekauft** durch
C. Kysow, Marienstraße 1.
Güter- u. Kapitalgeschäfte vermittelt **F. Schiller, Königl. 21.**

Gustav-Adolfs-Sache.
Die **Mitglieder** des hiesigen **Gustav-Adolfs-Zweigerins** werden zu der am **Mittwoch den 1. Juli cr. Nachmittags 6 Uhr** im **Saale** des **Hotels zum „goldenen Ring“** stattfindenden **Generalversammlung** hierdurch **ganz ergebenst** eingeladen.
Der Vorstand.
Saran, Oberprediger.

Turnverein „Friesen.“
Von **jetzt** ab befindet sich unser **Vereins- u. Turn-Saal** im **„Paradies-Garten.“**
Mittwochs und **Sonabends** **regelmäßig** von **Abends 8-10 Uhr** **Turnübung.** **Anmeldungen** von **Mitgliedern** werden **dieselfelb** **entgegengenommen.**

Der Vorstand.
Anlässlich der am **Sonntag** den **5. Juli** stattfindenden **Einweihung** der neuen **Turnhalle** findet diese **Woche** **hindurch** **allabendlich** **Turnübung** statt, zu der sich die **Mitglieder** **einfinden** **wollen.**

Die Volkstüche
befindet sich **Brunnenstraße Nr. 16.** Das **Aben** von **Marken** für den **folgenden Tag** ist **nicht** mehr **erforderlich,** da eine **ausreichende** **Portionenabst** **stets** **verrätig** **sein** **wird.**
Aufweisungen auf **ganze** **Portionen** à **25 Pfg.,** auf **halbe** à **13 Pfg.,** welche an **beliebigen** **Tagen** **verwendet** **werden** **können,** sind **nur** bei **Herrn** **Kontis Sachs,** **große** **Ulrichstraße 24,** zu **haben.**

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Mundelt in Halle. — Pflanze Buchdruckerei (H. Reitzschmann) in Halle.